

Wie sehr wir in dieser Frage und auch in der Frage der Beteiligung der Frauen an den von den Gewerkschaften durchgeführten Lehrgängen noch in den Kinderschuhen stecken, mögen ebenfalls einige Zahlen zeigen. In den zur Zeit laufenden Spezialkursen der IG Metall, wo Heizer, Former, Mechaniker, technische Zeichner ausgebildet werden, sind von den etwa 3700 Beteiligten in Sachsen nur 116 Frauen, also etwa 3 Prozent. Wir werden jetzt unser Hauptaugenmerk darauf richten müssen, daß wir sowohl zu diesen Spezialkursen als auch zu den Umschulerlehrgängen in verstärktem Maße Frauen heranziehen. In Görlitz beispielsweise suchen über 3000 Frauen Arbeit, können aber nicht in Arbeit gebracht werden, weil einfach keine Möglichkeit besteht. Sie sind keine Facharbeiter und können in der dort maßgebenden Industrie nicht untergebracht werden. Man will sie jetzt in den Erzbergbau schicken, was aber für die Dauer keine befriedigende Lösung ist. Wir müssen also der Umschulung der Frauen größere Aufmerksamkeit zuwenden.

Hierbei gibt es eine ganze Reihe von Schwierigkeiten und veralteten Anschauungen zu überwinden. Ich will hier nicht von den Schwierigkeiten und rückständigen Ansichten sprechen, die wir im Handwerk vorfinden. Aber es muß doch zu denken geben, wenn beispielsweise das Sachsenwerk in Dresden-Niedersedlitz seine Aufträge an das Stahlwerk Rödnitz nicht erfüllen kann, weil es nicht genügend Ankerwicklerinnen hat, und die Ankerwicklerinnen, die bisher dort beschäftigt sind, aus Berufsegoismus heraus erklären: Man kann die Arbeit, die wir hier leisten, nicht in kurzer Zeit erlernen, sondern dazu bedarf es einer gewissenhaften langfristigen Ausbildung.

Diese Schwierigkeiten müssen überwunden werden, und das ist auch eine Aufgabe, die sich die Gewerkschaft stellen sollte und die sie ganz im Vordergrund ihrer Aufgaben im Zusammenhang mit dem Zweijahrplan lösen müßte.

Im Lande Sachsen haben wir z. B. folgendes zu verzeichnen: In den Monaten November und Dezember haben wir einen Abgang von Frauen in der Textilbranche — das ist eine vorübergehende Erscheinung — von 10 369. Dem steht ein Zugang im Erzbergbau von 1876 gegenüber, in der Elektrotechnik von nur 938, in der Feinmechanik von 616 und im Bildungswesen von 2894. Sowohl die Schaffung sozialer Einrichtungen als auch die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Frauen, die Heranbildung von Facharbeitern aus den Kreisen der